

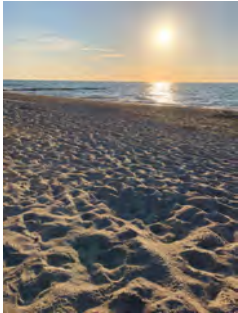
GE MEIN DE BRIEF



Evangelisch-methodistische Kirche · Friedenskirche München · Landgemeinde Otterfing
Magazin 02/2022



Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,



meine Schwester schickte mir neulich aus ihrem Urlaub an der Ostsee das nebenstehende Foto.

„Schön“, dachte ich. „Da wär ich jetzt auch gern.“ Ich habe viele Urlaube an der Ostsee verbracht. Sofort kommen mir Erinnerungen in den Sinn und ich lächle und freue mich beim Rückblick.

Ferien und Urlaube sind besondere Zeiten. Sie helfen uns, für den Körper Kraft zu tanken und mit guten Erlebnissen unserer Seele neue Nahrung zu geben. Solche Auszeiten braucht es immer wieder. Wir sind oft so im Hamsterrad des Alltags, dass wir gar nicht mehr rausschauen können. Berge oder Meer, ein neues Land/eine neue Stadt kennenlernen, Aktivurlaub, Wellness oder etwas ganz anderes - das ist völlig egal. Jede und jeder von uns hat da ganz eigene Bedürfnisse. Ferien und Urlaub sind die Zeiten im Jahr, auf die wir uns freuen können. Wenn die Schule geschafft ist bzw. Pause macht, im Job andere uns vertreten, wenn wir mit unseren Enkeln etwas unternehmen oder auch nur endlich Besuche machen können.

Wir brauchen solche Auszeiten. „Einfach mal Pause machen“ – das war auch das Thema unseres Sommerfestes.

Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, wie sehr wir so etwas brauchen. Sie hat aber auch gezeigt, mit wieviel weniger doch das Gleiche erreicht werden kann. Das sind zwei Erfahrungen, die wir mitnehmen in die Zukunft.

Und wir sollten mehr darauf achten, was leider in der Ferien-/Urlaubsvorfreude gern vergessen wird: Nicht jede/r kann Urlaub machen. Krankheit, Alter oder auch finanzielle Sorgen machen es manchmal unmöglich. Da ist unsere Solidarität und Kreativität gefragt, um anderen „Urlaubsmomente“ zu geben.

Das Bild hat mir aber nicht nur gefallen und schöne Erinnerungen geweckt. Es hat mich auch zum Nachdenken gebracht: Wie viele Menschen sind da wohl schon durch den Sand gegangen und haben ihre Spuren hinterlassen? Wer hat da vielleicht zuletzt gelegen? Welche Kunstwerke sind da gebaut worden und dann verfallen? Wir hinterlassen Spuren bei allem, was wir tun. Im Urlaub werden daraus dann Erinnerungen für uns. Sowohl im Urlaub als auch im Alltag aber haben unsere Handlungen Folgen. Das betrifft nicht nur den Kampf gegen den Klimawandel. Wie gehen wir miteinander um? Wo finden wir gemeinsame Wege, um eine gute Zukunft im Kleinen oder Größeren zu gestalten?

Jetzt stehen die Sommerferien vor der Tür. Ich weiß nicht, was Sie eventuell geplant haben. Und egal, ob Sie verreisen oder nicht: Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit und immer wieder auch eine Auszeit vom Alltag. Gott hat das auch so gemacht und gewollt. Das können wir im Schöpfungsbericht und in den 10 Geboten nachlesen.

Herzliche Grüße – Ihre Madelaine Strassburg

Generation der Hoffnung

In unseren Tagen ist immer wieder von einer verlorenen Generation die Rede. Gemeint sind damit vor allem jetzige Kinder und Jugendliche. Zum einen ist das das Ergebnis von Corona mit Schulschließungen und anderen Isolationsmaßnahmen. Zum anderen wird diese Bezeichnung immer wieder verwendet, wenn von den „unengagierten jungen Leuten von Heute“ gesprochen wird.

Beides stimmt so nicht. Sicher: Es hat große Schäden bei Kindern und Jugendlichen gegeben, weil sie - um Ansteckungen zu vermeiden - nicht in die Schule, in Vereine, zu Freizeitaktivitäten und Sozialangeboten gehen konnten. Da gibt es viel aufzuholen und zu heilen.

Und sicher: Viele junge Menschen sind nicht begeistert von unserer Art zu leben. Es gibt viel Resignation, dass es völlig egal ist und „man“ sowieso nichts tun kann. Schade, dass der Schwung von „Fridays for future“ durch Corona ausgebremst wurde.

Und trotzdem ist da so viel Engagement und Kreativität. Da ist es an uns Älteren (40+), junge Menschen mit ihren Ideen einzubeziehen und wirklich Veränderung zuzulassen.

Es hat mich unglaublich gefreut, als beim JAT das untenstehende Lied gesungen wurde. Ein Gänsehautmoment. Junge Menschen singen uns und sich zu: Wir sind eine Generation der Hoffnung“. Das macht Mut und zeigt, dass immer noch Hoffnung da ist – auch entgegen allem anderen Anschein - und dass wir mit jungen Menschen rechnen können. Die Formen können sich ändern. Uns verbindet der gemeinsame Auftrag, zu dessen Gelingen wir in Zusammenarbeit auf Augenhöhe alle beitragen können: Aufstehen und Rausgehen und unsere christliche Hoffnung zu den Menschen tragen. (MS)

Generation der Hoffnung

(Bastian Rauschmaier | Evelyn Krimmer | Michael Krimmer | Samuel Holzhäuer)

Werd ich aufstehn, Armen neue Hoffnung schenken?

Werd ich rausgehn, Mutlose zu stärken?

Werd ich losziehn, in deinem Namen Freiheit bringen?

Werd ich hingehn, Mauern überwinden?

Aus der Asche schaffst du Schönheit, eine Generation der Hoffnung.

Aus Staub erhebt sich neues Leben, eine Generation der Hoffnung.

Lasst uns aufstehn, unsre Freude weitergeben!

Lasst uns rausgehn, Trauernde zu trösten!

Lasst uns losziehn, die Zeit der Gnade auszurufen!

Lasst uns hingehn, von Gottes Liebe singen!

Wir sind, wir sind eine Generation der Hoffnung.

Wir sind, wir sind eine Generation der Hoffnung.

Anzuhören auf youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=V41XAcP-B7w>

JugendAktionsTage

Vom 6. - 12.06.2022 fand unser JAT in der Friedenskirche statt. Die Gruppe, bestehend aus 28 Teilnehmenden und 19 Mitarbeitenden haben eine Woche lang gemeinsam in der Kirche kreativ gearbeitet, gelacht, getanzt, gebastelt, Cocktails gemixt und einfach eine gute Zeit gehabt.

Das Oberthema des diesjährigen JATs lautete „To Go“. Bereits im Vorfeld hat sich die „BARität“ aus einer Auswahl von sechs verschiedenen möglichen Themen drei Themen heraus gesucht, die sie gern innerhalb der Jugendaktionstage behandeln wollten:

1. Pommes rot/weiß/divers – dieses Thema behandelte die Felder Diversität, Akzeptanz, Anerkennung, Vielfalt, Vorurteile, ...
2. (Fake) News To Go – täglich sind wir einer Flut von Nachrichten, vor allem über das Internet ausgesetzt. Was sind Fake News?, Wie erkennt man diese?, Wie gehe ich mit Fake News um?, Woher bekomme ich verlässliche Quellen? - all diese Fragen wurden beim zweiten Thementag behandelt
3. Bloß kein To Go – bei dem Ausdruck „To Go“ denken Viele wahrscheinlich als erstes an Einweggeschirr und Kaffeebecher, also riesige Müllberge in einer schnelllebigen Zeit, wo alles unterwegs verzehrt werden muss. Am dritten Thementag wurde intensiv über Nachhaltigkeit, Müllvermeidung, Energieeffizienz und den Erhalt unserer wunderschönen Schöpfung gesprochen



Nach dem Aufbau der Bühne und der Technik am Wochenende vor den Jugendaktionstagen durch das Technikteam und fleißigen Helfer/innen (Manche/r fragte sich wahrscheinlich bei den Fotos, die zwischendurch immer in diversen Gruppen geteilt wurden: „Ist das eigentlich noch unsere Kirche?“ - ja, in ganz anderer Gestalt mit Bühne, viel Licht und technischem Equipment), folgte am Sonntag und Montag die Anreise der Mitarbeitenden und Teilnehmenden. Montagabend stand dann ein Sendungsabendmahl auf dem Plan, welches „blind“ gefeiert wurde. Gut, dass das Kernteam praktischerweise dunkle Schlafmasken für Alle gekauft und mit dem JAT-Logo bedrucken lassen hat.

Das diente eigentlich dem eh schon abgespeckten Schlafkomfort, da die Schlafräume nicht verdunkelbar waren. Aber einem „blinden“ Abendmahl kamen sie ebenfalls zugute. Am Dienstag startete der JAT dann so richtig mit dem ersten Thema. Den ganzen Tag wurde innerhalb der verschiedenen Workshops kreativ gearbeitet: ob beim Tanz, an der Bar, beim All-Inclusive-Workshop oder sogar am Overhead-Projektor – es kamen im Laufe des Tages ganz unterschiedliche Beiträge zusammen. Am Abend wurden diese dann dem Publikum im Form eines offenen Abends präsentiert. Am Mittwoch und am Freitag gab es ebenfalls Thementage in selbiger Form. Am Donnerstag stand ein Tag Pause auf dem Programm: am Ausflugs-Tag gab es entweder die Möglichkeit, die Stadt mit einer Stadtführung und anschließendem Spiel zu erkunden, das Deutsche Museum zu besuchen oder sich in der Kletterhalle richtig auszupowern. Der Tag endete mit einem leckeren Grillbuffet und einem Hausspiel. Der Samstag ließ Raum, die Beiträge der ganzen Woche noch einmal Revue passieren zu lassen und ein „Best Of“ zu erstellen. Für den Einen oder Anderen gab es auch Zeit zum Eis essen, Kickern, ratschen und vielleicht auch schon mal die ersten Dinge zurück in den Koffer zu räumen. Am letzten Abend gab es noch ein besonderes Highlight: Zum Casinoabend erschienen alle Teilnehmenden und Mitarbeitenden im schicken Zwirn und das Küchenteam zauberte passend dazu ein köstliches, elegant angerichtetes Fingerfood-Buffer und es wurde mit einem Schluck Prosecco angestoßen.

Nach einer Stärkung konnte man seine Spielfertigkeiten dann an verschiedenen Stationen beim Poker, Blackjack, UNO oder anderen Spielen testen. Verlieren konnte man zum Glück nur virtuelles Geld. Geschlafen wurde in dieser Nacht nicht viel: der langsam aufziehende Abschiedsschmerz ließ sich gut mit einer Plakataktion verdrängen. Jede Person aus der Gruppe bekam ein eigenes Plakat und in der letzten Nacht wurden diese Plakate mit Grüßen und lieben Worten gefüllt. Nach einer gemeinsamen Woche kam da Einiges zusammen. Auch unsere Gemeinde und das Küchenteam wurden dabei nicht vergessen: Sie bekamen jeweils ein Plakat auf dem für tolles Essen, Unterstützung auf allen Ebenen, Bemühungen und Engagement gedankt wurde. Die Jugendaktionstage wurden dann am Sonntag mit einem Gottesdienst mit Livestream und einem „Best Of“ der Beiträge und viel Dank beschlossen. Im Anschluss wurde abgebaut, aufgeräumt, Kontaktdaten und Fotos ausgetauscht und Stück für Stück leerte sich unsere Kirche wieder. Unser Gottesdienstsaal sieht wieder aus wie gewohnt, der Trubel ist verklungen. Aber die Erinnerungen an diese einzigartige Woche werden wir wohl noch lange in uns tragen.

Sabrina Kuschka



JAT "Sterne-Küchenteam"

Gemeindefreizeit in Kundl

"Endlich!"

Wem immer man in den Gängen des Paulinghofes begegnete, dem war es am Gesicht abzulesen: Wir sind endlich wieder hier in Kundl und alles ist noch so, wie wir es in guter, nein bester Erinnerung hatten. Dass die Gemeinde auf dieses Pfingst-Ereignis brannte, zeigten schon die Anmeldungen. Jedes Zimmer war belegt, auch wenn zwei Familien dann doch noch kurzfristig absagen mussten. Der Eingangsraum füllte sich schnell mit Musikinstrumenten, Spielgeräten und Bastelmaterial, Kinder wuselten durch die Gänge, der Paulinghof entfaltete seinen besonderen Klang. Und natürlich seine unverwechselbaren Gerüche: Aus der (wie immer hervorragenden) Küche, bei den Hasen, auf der Fußball-Wiese, vor dem Kuhstall... Da ist die ruhige Arbeitsamkeit der Gastgeberfamilie Rinnergschwendner mit einer nun mehrfachen Oma, die arbeitet, als hätte das Alter keinerlei Macht über sie. Das alles ist in guter Weise so unverändert, dass das Kundl-Gefühl sehr schnell wieder ganz da ist. Drei Jahre Pandemie konnten diesem Gemeindeglied nichts anhaben. Schon gar nicht, als am Samstag Spiele,



Spaß, Ausflüge zu Seen und Bergen und abends das Lagerfeuer auf dem Programm standen. Peter Rinnergschwendner am Schwenkgrill, Sonnenuntergang, Fußball bis in die Dunkelheit hinein, Lieder singen... es wurde spät.

Am Sonntag dann eine Rarität, wenn nicht gar eine Revolution: Mittags gab es nicht nur die üblichen drei Vegetarier-Teller. Nein, es gab ein vegetarisches Gericht (Spargel-Risotto) für alle.



Stolzer Koch

Auch wenn das neben Schnitzel, Spaghetti-Bolognese, Grillfleisch und Rinderschmorbraten eine fleischlose Seltenheit war, es wurde sehr gelobt. Zumal uns am Sonntag bei unserem Thema "Nachhaltigkeit" ein etwas seltsames Gefühl beschlich, als Carl Friedrich von Weizsäcker (wir haben uns seinen Vortrag anlässlich der Süddeutschen Jährlichen Konferenz 2021 angeschaut und darüber diskutiert) den zu hohen Fleischkonsum als eine Wurzel des Klima-Übels anprangerte. Klar wurde uns allen in der Diskussion, wie viel zu tun wäre, um den eigenen ökologischen Fußabdruck Stück für Stück zu verkleinern.

Den Gottesdienst feierten wir diesmal am Sonntagabend. Wir hatten ihn am Vormittag vorbereitet. „Stand by me“ – diesen Wunsch haben uns Sarah und die Boy-Group aus Daniel und Martin Gelderblom und Xaver Braumandl mit Andreas Schuster am E-Piano auf unvergessliche Art zugesungen.

Carsten Matthäus

Projekt „Friedensraum“

Das Projekt „Friedensraum“ des Bezirks München-Friedenskirche möchte den sozial-diakonischen Auftrag der Kirche/Gemeinden umsetzen und fördert und gestaltet Veränderungen im Gemeindeleben. Anfang November 2021 sowie bei einem Treffen nach dem Gottesdienst im Januar 2022 wurden Projektgruppen gebildet bzw. weitergeführt. Die Projektgruppen treffen sich weiterhin, um weiterzuentwickeln und zu gestalten.

Die Corona-Lage hatte auch Auswirkungen auf unser Projekt „Friedensraum“, indem sich immer wieder Planungen/Aktionen verzögert haben oder verschoben werden mussten.

Aus dem Projektbericht möchten wir folgendes hervorheben:

Hausaufgabenhilfe/Deutschkurs

In Kooperation mit dem Charlotte-von-Kirschbaum-Haus (Unterkunft für wohnungslose Familien in der Nähe) bieten wir wöchentlich freitags eine Hausaufgabenhilfe an. Parallel konnten wir einen Deutsch-Kurs aufbauen. Kleinkinder können mitgebracht werden und werden ebenso durch uns betreut. Durch sehr engagierte und qualifizierte Ehrenamtliche ist dieser Aufgabenbereich auf einem guten Weg, eigenständig fortgeführt zu werden.

Kurse für Gesundheitsprävention

Im Sommer und Herbst werden von professionellen Gemeindegliedern Kurse für Gesundheitsprävention angeboten, die auch öffentlich beworben werden.

Kultursonntage

Sie sind gedacht als niederschwelliges Angebot auch für kulturaffine Familien aus dem Stadtteil und sollen etwa alle zwei Monate stattfinden. Es ist eine andere Form von Gottesdienst – gestaltet mit verschiedenen Künstler:innen mit Beteiligung der Gemeinde (inkl. passendes Angebot für Kinder) und anschließenden Brunch. Der erste fand am 15. Mai 2022 mit dem Saxophon Quartett „ARCIS“ statt. Am 31.07. erzählte Steffen Schuster von seinen Smolchen.

Streaming der Gottesdienste

Unsere Gottesdienste werden seit November 2021 regelmäßig aufgezeichnet und gestreamt. Dafür wurde diverse Ausrüstung angeschafft und ein Technikteam gebildet.

Nachhaltigkeit

Dem Thema Nachhaltigkeit soll in der Gemeinde noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Eine Projektgruppe will die konkrete Umsetzung auf unserem Bezirk voranzubringen.

Sonntagsschule/Juniortreff

Die Sonntagsschule bzw. ein Juniortreff findet nun wieder regelmäßig wöchentlich sonntags parallel zum Gottesdienst statt.

Arbeitsgruppe Personen

Eine Arbeitsgruppe widmet sich seit Herbst 2021 den Personen, die in unserem MyEmA-Verzeichnis (Datenbank des Bezirks) zu finden sind.

Wir danken allen, die sich in den verschiedenen Projekten eingebracht haben. Gerne können sich noch weitere Personen beteiligen. Bei Interesse und für weitergehende Informationen melden Sie sich bitte bei den Pastorinnen. Außerdem können Sie das Projekt durch eine Sonderspende unter Angabe „Friedensraum“ auf unser Gemeindekonto unterstützen. (MS)

Abschied von Sabrina Kuschka



Die Zeit unserer Jugendreferentin Sabrina Kuschka geht mit August zu Ende. Beim Sommerfest am 17. Juli haben wir ihr für ihre Tätigkeit in den unterschiedlichsten Gruppen gedankt. Gewürdigt wurden auch ihre Einsatzbereitschaft und ihre Flexibilität. Sabrina Kuschka hat im ersten Coronajahr – dem Jahr der Teilvakanz – viel unterstützt, sich um Hygienekonzepte gekümmert, viel im Bereich Kinder und Jugend entworfen, verschriftlicht, bei Online-Formaten mitgewirkt. Sie hat die BARität und die Jungen Erwachsenen-Gruppe geleitet und bei der Sonntagsschule mitgearbeitet. Bei besonderen Gottesdiensten hat sie mitgewirkt. Im zweiten Jahr konnten wir schon vermehrt Projekte des Friedensraumes umsetzen. Vor allem die Hausaufgabenbetreuung und der Deutschkurs ist unter ihrer Federführung entstanden.

Liebe Sabrina, wir sind dankbar für die zwei Jahre mit dir! Für deinen weiteren Weg wünschen wir dir Gottes reichen Segen! Wir werden in Verbindung bleiben!

Der Bezirk München-Friedenskirche

Nach fast 2 Jahren verlasse ich nun die Friedenskirche und schaue auf eine Zeit voller Erinnerungen zurück:

Auf einen langen Lockdown gleich zu Beginn meiner Tätigkeit, der viel Frustration, aber auch Kreativität und neue Ideen mit sich brachte. Ich denke zurück an Gottesdienste und Kirchlichen Unterricht per Zoom, an ein digitales Fastenprojekt, an Galgenmännchen und Escape Games in virtueller Form. An eine Waldweihnacht, die uns so gut gefallen hat, dass wir sie im Advent 2021 gleich nochmal durchgeführt haben. Ich denke zurück an viele gemeinsam erlebte Zeit auf dem Gelände im Fasangarten bei einem Stationen-Gottesdienst, einem KU-Wochenende und auch einer tollen Einsegnung bei bestem Wetter.

Ich denke an eine Zeit, in der wir gemeinsam mit vielen Leuten künftige Aktionen geplant, neue Formate gefunden, Ziele definiert und zu guter Letzt auch einen Großteil davon umgesetzt haben. Im aktuellen Jahr 2022 hat es sich für mich so angefühlt, als wären wir nun endlich richtig durchgestartet: Ein lang geplantes Hausaufgabenprojekt findet nun wöchentlich statt, regelmäßige Kulturgottesdienste wurden angestoßen, die Gemeindefreizeit (von der ich bereits viel schwärmerische Worte gehört habe, aber sie noch nicht erleben durfte) wurde durchgeführt und schließlich auch der lang aufgeschobene JAT.

Es war eine herausfordernde Zeit, die mit vielen Hindernissen und Entbehrungen verbunden war. Aber es war auch eine Zeit mit viel Entwicklung, Neuorientierung, Begegnungen, Erfahrungen und auch mit Gemeinschaft (in welcher Form auch immer).

Ich verlasse die Friedenskirche mit einem gutem Gefühl: All diese Projekte, die wir ins Leben gerufen haben, laufen durch das Engagement vieler ehrenamtlicher Helfer/innen. auch ohne mich weiter.

Dies war auch der entscheidende Punkt bei der Beendigung unserer Zusammenarbeit.

Zum Schluss möchte ich mich bedanken, bei Allen, die mit mir diese Erinnerungen kreierte haben: in der Kirche, bei Festen, auf Ausflügen, innerhalb von Sitzungen, beim Kirchlichen Unterricht, bei Wanderungen, bei digitalen Aktionen, ... - diese Erinnerungen sind umfassend und bleibend.

Ich danke meinen Kolleginnen Madelaine Strassburg und Anke Neuenfeldt für eine stets gute Zusammenarbeit, gegenseitige Unterstützung und die Gewissheit, bei allen Anliegen ein offenes Ohr zu finden.

Mein besonderer Dank gilt dem Kernteam, welches für die Zeit der Vakanz ins Leben gerufen wurde und das mich während meiner Anfangszeit ganz besonders unterstützt und mir ein fast unbegrenztes Vertrauen entgegengebracht hat. Das gab mir die Möglichkeit, mich zu entfalten und zu wachsen!

Und mein Dank gilt auch der gesamten Gemeinde – Ihr habt mir bei zahlreichen Einladungen zu Hauskreisen, Kaffee und Kuchen, Abendessen, Einsegnungen, etc. immer das Gefühl gegeben, nicht nur in meiner Funktion als Jugendreferentin angenommen zu werden, sondern habt mir in der Friedenskirche auch ein Zuhause gegeben.

Was bleibt, ist ein tiefes Gefühl der Verbundenheit zur Friedenskirche und ich werde gern immer wieder bei Euch zu Gast sein!

Sabrina Kuschka



„Oh, Sabrina“ (nach der Melodie: Oh Susanna)

1) Vor gut zwei Jahren ist´s gescheh'n und es wurde kompliziert, Corona hat uns überfall'n und ganz mächtig schikaniert.

Refrain:/: Oh Sabrina, wir wissen, du wirst geh'n, drum sagen wir auf Wiederseh'n, doch die Zeit mit dir war schön.://

2) Du kamst in der Gemeinde an, und zwar zur gleichen Zeit, und hast auch den Seniorenkreis voll Elan gleich mit betreut. Refrain

3) Und immer war der Tisch gedeckt, auf Abstand, ganz versiert, und alles war total perfekt, und dann hast du noch serviert. Refrain

4) Nie hat der Hunger uns geplagt, denn du hast für uns gekocht, so gut ging´s uns schon lang nicht mehr, ja, das haben wir gemocht. Refrain

5) So hast du es uns leicht gemacht und die Zeit ging schnell vorbei,

denn du warst unsre Küchenfee und wir, wir hatten frei. Refrain

6) Und wenn es Dich nun weiter zieht, vielleicht aus München fort, begleiten gute Wünsche dich, ganz egal an welchen Ort. Refrain

7) Mit „Tschüss“, „Ade“ und „Gute Fahrt“ von uns ein Gruß zuletzt, sei behütet nun beim Weitergeh'n, wir vermissen dich schon jetzt. Refrain

(Ines Fritz, Seniorenkreis der Friedenskirche)



Gottesdienst zur Einsegnung



Seniorenkreisbesuch im "Frickschen" Garten



Posaunenchor Sommerfest



Posaunenchor in Kundl



Kundl, Gottesdienst, Lied: "Stand by me"

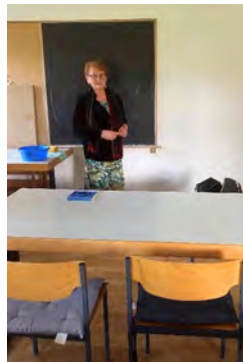
Neues aus Otterfing



vorletzte Station: Wallfahrtskirche „Maria Elend“

In diesem Jahr fiel der 1. Mai wieder auf einen Sonntag. Um Gottesdienst und Maiwanderung miteinander zu verbinden, feierten wir einen Pilgertagesdienst an verschiedenen Stationen rund um Dietramszell. Zum Abschluss stärkten wir uns bei der Einkehr im Gasthof Peiß.

Auch in Otterfing haben Ukrainer:innen ein zumindest zeitweiliges Zuhause gefunden. Neben anderen Angeboten gibt es - in Kooperation mit der Nachbarschaftshilfe Otterfing e.V. - zwei Mal wöchentlich die Möglichkeit zum „Deutsch reden“. Die pensionierte Lehrerin Frau Maldener vermittelt Kenntnisse unserer Sprache und „übt fürs tägliche Leben“. Der Gemeinderaum im Erdgeschoss wurde zum Schulzimmer. Auch Singen von deutschen und ukrainischen Liedern gehörte in letzter Zeit dazu. Mit dem Singen der Europa-Hymne haben wir uns gerade in die Sommerpause verabschiedet.



Neun Schüler:innen sind gerade gegangen...

Bei herrlichem Sommerwetter feierten wir am 17. Juli unser **Bezirkssommerfest**. „Einfach mal Pause machen“ erinnerte uns daran, wie wichtig Pausen und besondere Tage – auch Sonntage mit Gott - sind. Im Gottesdienst verabschiedeten wir Sabrina Kuschka mit einem großen Sonnenblumenstrauß. Die Einzelblumen wurden überreicht von Vertreter:innen ihrer verschiedenen Arbeitsfelder. Mit dem traditionellen Grillen und Verzehren der mitgebrachten Köstlichkeiten sowie ganz viel Begegnung feierten wir bis zum Nachmittag weiter. Ein herzlicher Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben! (MS)



„Sprüche klopfen“ war das Motto der diesjährigen Süddeutschen jährlichen Konferenz und wurde ganz unterschiedlich aufgenommen. Pastor Hans-Ulrich Hofmann erinnerte in einer Morgenandacht an die „Inneren Sprücheklopfer“, die Antreiber, verinnerlichte Ansprüche an uns selbst „Sei perfekt! Sei anderen gefällig! Streng dich an! Sei stark!“ Seine Empfehlung: Diese Sprüche durch heilsamere zu ersetzen, zum Beispiel diesen: „Betrachte dich stets mit zartfühlender Nachsicht.“



Süddeutsche Jährliche Konferenz

Sprüche klopfen

Fellbach und Göppingen
22. bis 26. Juni 2022

Barbara Djassi beschäftigte sich in ihrem Referat ebenfalls mit Sprüchen, die wehtun und individuelle und gesellschaftliche Folgen haben – den Sprüchen von Populisten. Sie stellte das Konzept der „radikalen Höflichkeit“ vor.

Das rechtspopulistische Weltbild funktioniert immer nach dem Schema „wir“ und „die Anderen“. Die Anderen, das sind „Die da oben“ oder „Die Fremden“, so werden Bedrohungsszenarien konstruiert, die Menschen verunsichern. Die Strategie des Populismus ist es, Themen, die andere Menschen wirklich bewegen (Familie, Zukunft usw.), für die eigenen Zwecke zu verwenden. Das macht es im Gespräch so schwer, echte Sorgen von gezielter Beeinflussung zu unterscheiden. Radikale Höflichkeit bedeutet, sich nicht auf dieses Schema einzulassen, sondern Konflikte sachlich und respektvoll auszutragen und Hass und Ausgrenzung aktiv entgegenzutreten.

Djassis konkrete Gesprächstipps:

- Bleibe cool! „In normaler Tonlage bleiben, sich nicht provozieren lassen“
- Stelle offene Fragen! „Wie meinst du das? Welche Erfahrungen hast du gemacht? Was verstehst du genau darunter? Was stört dich daran?“
- Höre zu! „Wenn ich meine Gesprächspartnerin ernst nehme und sie ausreden lasse, kann ich dies auch von ihr erwarten.“
- Formuliere Kritik höflich! „Persönlich formulieren (Ich-Botschaften), eigene Erfahrungen einbringen, eigene Verletzungen formulieren, eigene Worte benutzen und die ideologisch aufgeladenen Begriffe nicht übernehmen. Es geht um Dialog, nicht um Gewinnen.“
- Agiere selbst! „Beim einem Thema bleiben und sich nicht vom Themenhopping verunsichern lassen. Auf gemeinsame Grundlagen einigen, Gesprächsregeln formulieren.“

Ist die Person, mit der man spricht, nicht bereit, sich auf ein Gespräch in diesem Rahmen einzulassen, kann das Gespräch jederzeit abgebrochen werden.

Mehr Infos: <https://radikalehoeflichkeit.de/>

Veränderungsprozess beschlossen

Die Gesellschaft verändert sich rasant. Unterschiedlichste Krisen fordern uns alle heraus. Die Coronapandemie z.B. ist auch für uns als Kirche eine große Herausforderung. Nicht erst seit Beginn der Pandemie, doch auch durch sie, wird immer deutlicher sichtbar, dass auch wir von Entwicklungen, wie sie auch andere Kirchen erleben, betroffen sind. Wir werden weniger, die Frage nach der gesellschaftlichen Relevanz stellt sich. Es werden nicht nur in den Gemeinden weniger, auch bei den Hauptamtlichen gibt es nicht genügend Nachwuchs. Im Ehrenamt gibt es Ermüdungserscheinungen oder Überlastung und Ämter bleiben unbesetzt. Das ist natürlich an den verschiedenen Standorten unterschiedlich ausgeprägt. Die SJK hatte Anfang des Jahres eine Online-Umfrage auf den Bezirken initiiert. Nach der Auswertung wurde für die Konferenz von den Superintendent:innen in ihrem Bericht ein Veränderungsprozess vorgelegt. Dazu wurde eine Steuerungsgruppe installiert, die aus den vier Superintendent:innen, vier Hauptamtlichen und der Konferenzlaiendelegierten besteht. Zusätzlich sollen zwei Laien dazu gewählt werden. Es wurden 7 Handlungsfelder identifiziert: Inhaltliche Ausrichtung; Angebote + Gottesdienste; Ehrenamt; Standorte; Strukturen; Finanzen; Personal + Führung. Hier werden rund 58 Personen mitarbeiten.

Es wird darüber hinaus öffentliche Hearings geben, so dass sich alle beteiligen können. Dazu wurden nähere Informationen schon per Infomail weitergegeben.

Die Projektgruppen berichten an die Steuerungsgruppe, die die Ergebnisse zusammenführt. Die SJK wird bis zur nächsten Konferenz online noch zweimal tagen (Dezember und März), um gegebenenfalls Veränderungen zeitnah in Kraft setzen zu können.

Vieles von dem, was in dem Bericht der Superintendent:innen steht, ist nicht neu und es wird auch nicht bei Null begonnen, denn es wurden immer wieder Prozesse angeregt. Jetzt aber sollen tatsächliche Veränderungen kommen.

Ausschüsse

Aus den vielen wichtigen Nachrichten aus den Berichten der Ausschüsse der Konferenz sollen einige hervorgehoben werden:

a) Ausschuss für Mission und internationale kirchliche Zusammenarbeit:

Die Werkstatt für Ökonomie (WÖK), die sich für wirtschaftliche, soziale und ökologische Gerechtigkeit weltweit engagiert, beschäftigt sich unter anderem mit Religion und Transformation: Es geht um Ansätze zur Neubewertung der Weltlage, z.B. durch die neue Sicht des „Paradisings“ (Sarah Köhler). Dahinter steckt die Sicht: Wir SIND die Natur, wir bewahren sie nicht nur. WIR sind es, die verschwinden werden; die Erde wird sich erholen.

b) Ausschuss für christliche Erziehung:

In den Abschlussberichten vom scheidenden Leiter des Kinder- und Jugendwerkes, Jörg Hammer, und seinem Nachfolger Klaus Schmiegel (bisher Referent für missionarische Dienste) wurden grundlegende Erfahrungen weitergegeben:

„Christliche Kinder- und Jugendarbeit bleibt essentiell für die Gemeinden und die Kirche. Sie ist gegründet in der Liebe Gottes und geschieht in erster Linie über Beziehungen. Sie ist Lernort und als solcher genauso systemrelevant wie die Schule. Kinder und Jugendliche sind die Gemeinde und Kirche von heute. Junge Menschen haben in ihrem Gestaltungs- und Veränderungswillen eine starke Kraft. Ihnen Verantwortung zu übertragen, setzt eine grundlegende Bereitschaft zur Veränderung voraus, und die Bereitschaft, Kontrolle abzugeben. Nur durch Partizipation auf Augenhöhe und durch Gestaltungsmöglichkeiten können wir junge Menschen in unseren Gemeinden und in der Kirche beheimaten.“ (Jörg Hammer)

„Junge Menschen glauben und denken anders als die Generation 40+ und werden höchstwahrscheinlich nicht die gleichen Frömmigkeitsstile und Gemeindestrukturen mögen. Junge Menschen heute wachsen in einer digitalen Welt auf. Was heißt es, Christin oder Christ in dieser Welt zu sein? Es gilt, voneinander und miteinander neu zu lernen, was Nachfolge heißt. Die gesellschaftlichen Umbrüche verlangen nach einer Theologie, die heutige Menschen erreicht.“ (Klaus Schmiegel)

Personalien

Dieter Reinert wurde für 20 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit in der SJK herzlich gedankt. Allerdings dauert das Konferenzjahr noch bis zum Vorabend der nächsten Konferenz. Er ist also noch im Amt.

Pastorin Christine Erb-Kanzleiter wurde in den Ruhestand verabschiedet. Pastor Alexander von Wascinski hat eine Dienstzuweisung für die Peace Church erhalten. Neuer Pastor in Augsburg wird ab November Daniel Schopf.

Unsere Pastorinnen Anke Neuenfeldt und Madelaine Strassburg erhielten erneut Dienstzuweisungen auf unseren Bezirk. Wir haben sie in den Gottesdiensten am 3. Juli in Otterfing und am 10. Juli in München mit herzlichem Dank für ein weiteres Jahr begrüßt.

Wir haben uns auf dieser Konferenz zum ersten Mal mit allen Hauptamtlichen und Laien aus unserer Region zusammengesetzt und bei einem Mittagessen überlegt, ob wir nicht die anstehenden Prozesse vor Ort mitgestalten können – und zwar als Team, indem wir z. B. Bedarfe abgleichen, gabenorientiert denken und Synergieeffekte erzielen. Mit Jörg Finkbeiner und Volker Hofheinz aus der Erlöserkirche, Alexander von Wascinski von der Peace Church, dem neuen Pastor Daniel Schopf in Augsburg und dem dortigen Laienvertreter Markus Strohmeyer wollen Anke Neuenfeldt, Madelaine Strassburg, Elke Dillmann und Reinhild Jetter sich in den Zeiten des Wandels verstärkt austauschen und stärken. Dass Madelaine Strassburg aktuell für die Bezirke in München und Augsburg zuständig ist, stiftete bereits auf der Konferenz ganz konkret Gemeinschaft – z. B. bei Fahr- und Tischgemeinschaften. Und so gehen wir zuversichtlich in eine spannende neue Zeit als EmK – im Vertrauen darauf, dass wir nicht allein unterwegs sind – und dass Gott diesen Weg mit uns geht. **Weitere Infos:** <https://www.emk-sjk.de>

Open Air-Festtage in der Erlöserkirche

Mitten im Juli, von Freitag bis Sonntag, durften wir bei schönstem Sommerwetter die herausragenden Rahmenbedingungen im Garten der Erlöserkirche genießen. Unser junges Technikteam bereitete das Rund des Amphitheaters mit Traversen, Licht- und Tontechnik für die Anforderungen der kommenden Wochenendveranstaltungen bereits ab Freitagmittag vor.

Am Abend starteten wir das offene Sommernachtsfest mit Kinderlobpreis, begleitet von unserer Band und für die Kinder liebevoll animiert von Maggy Striewski. Der laue Sommerabend war eine sehr schöne Gelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre bei Grillgenuss, kühlen Getränken und gemeinsamen Lobpreis zu begegnen. Neben vielen bekannten Gesichtern aus der Gemeinde freuten wir uns auch über einige Eltern und Kinder aus der bei uns beheimateten Kindertagesstätte.

Am Samstagvormittag gaben die Schülerinnen und Schüler der KiM-Musikschule ihr Bestes beim Sommerkonzert. Unter großem Beifall durfte dabei die KiM-Band, bei der noch kein Musiker älter als 14 Jahre ist, ihren Auftritt als große Wertschätzung verstehen. Ab dem späten Nachmittag freute sich auch unsere Gastgemeinde, die freie Gemeinde Jeschua, dass sie ihren Abendgottesdienst nicht im Kirchensaal, sondern als Open Air-Veranstaltung im Amphitheater feiern durften.

Das hochsommerliche Wochenende wurde dann am Sonntagvormittag mit dem Gottesdienst bei anschließendem Kirchenkaffee inklusive Eiskaffee abgeschlossen. Wir danken allen Helfern und Mitwirkenden sehr herzlich für ihre Unterstützung. Besonderen Dank gilt unserem Technikteam, das die Veranstaltungen nicht nur erfolgreich begleitete, sondern für das ganze Wochenende sich sogar als Nachtwache in den Dienst stellte. *Manfred Högg*



Neues aus Martha-Maria



Verabschiedung des Theologischen Geschäftsführers

Anfang des Jahres 2022 wurde bekannt, dass Pastor Markus Ebinger, der seit 2015 die Position des Theologischen Geschäftsführers innehatte, Martha-Maria und als Pastor auch die EmK verlassen würde.

Markus Ebinger war als Geschäftsführer für die Krankenhäuser in Halle und München zuständig und somit auch regelmäßig vor Ort.

In einer Feierstunde wurde er in München am 21. Juni mit Dank, Blumen, einem Geschenk und Musik verabschiedet.



Er wechselt in die Diakonie Bayern und wird ab 15. August neuer Geschäftsführer der Tagungs- und Begegnungsstätte Langau, unweit der Wieskirche im Pfaffenwinkel. Näheres unter www.langau.de

Die Position des Theologischen Geschäftsführers in Martha-Maria wird zunächst nicht wieder besetzt, so dass die anfallenden Aufgaben neu verteilt werden müssen.



Sommerfest für die Mitarbeitenden aus dem Krankenhaus und dem Seniorenzentrum

Nach zwei Sommern coronabedingter Pause konnte am 7. Juli endlich wieder ein Sommerfest im Freien gefeiert werden. Der Andrang war entsprechend groß, gab es doch zudem Steckerlfisch, ein großes Salatbuffet, Grillangebote und gegen Abend dann noch Livemusik einer kleinen Ärztaband.

Vor allem in einer relativ kleinen Einrichtung wie der unseren sind solche Begegnungen außerhalb der Arbeit für eine gute Atmosphäre und ein gelingendes Miteinander unerlässlich.

Reiner Kanzleiter



Der Leiter der EmK-Weltmission, Pastor Frank Aichele, schreibt in seinem Brief vom 7. Juli:

Liebe Schwestern und Brüder in München-Friedenskirche,

leider hat uns das letzte halbe Jahr ganz anders in Atem gehalten, als wir das erwartet hätten. Der brutale Krieg von Putin gegen die Ukraine hat uns sehr schmerzlich gezeigt, dass auch in Europa noch keine dauerhafte Friedenszeit angebrochen ist und eine kleine Clique von machthungrigen Menschen in einem Land fast die ganze Welt negativ beeinflussen kann. Wir möchten allen ganz herzlich danken, die hier mit ihren Spenden und auch darüber hinaus geholfen haben. Wie die recht kleinen Evangelisch-methodistischen Kirchen in den Nachbarländern und auch die Glieder der EmK in der Ukraine seit her anderen geholfen und Unterstützung weitergegeben haben, ist sehr beeindruckend!

Aber das Leben geht auch in unseren Partnerländern und in den von uns unterstützten Projekten weiter. Einige merken schon die Auswirkungen des Krieges durch höhere Preise und zum Beispiel Knappheit an Nahrungsmitteln und Treibstoff. Gerade jetzt ist es also besonders wichtig, dass wir unsere Zusagen an finanzieller und personeller Unterstützung einhalten können. Dafür sind wir auch weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen. (...)

Liebe Schwestern und Brüder in München-Friedenskirche, nochmal mit einem herzlichen Dank für all Ihre Beiträge zur Arbeit der EmK-Weltmission verbleibt Ihr Frank Aichele.

Krieg in der Ukraine: Die Weltmission bittet weiterhin um Spenden

Die EmK-Weltmission nimmt Spenden für Hilfsmaßnahmen infolge des Krieges in der Ukraine entgegen und koordiniert den Einsatz dieser Spenden zusammen mit anderen Hilfswerken. In besonderer Weise arbeitet die EmK-Weltmission mit dem in Zürich befindlichen Bischofsbüro der EmK-Zentralkonferenz Mittel- und Südeuropa zusammen. Zum Gebiet dieser Zentralkonferenz gehören viele Gemeinden, die in Ländern liegen, die an die Ukraine angrenzen.

Unter dem Stichwort »Ukraine« können Zuwendungen auf das Konto der EmK-Weltmission überwiesen werden.

EmK-Weltmission:

IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73 (BIC: GENODEF1EK1)

Für eine Zuwendungsbescheinigung sind im Verwendungszweck Name, Straße und PLZ erforderlich.

www.emkweltmission.de



Wir empfinden eine „Krise“ meist als etwas Schlimmes. Gewohntes funktioniert nicht mehr, die Zukunft ist unsicher. Das kann schnell Angst auslösen.

Aber eigentlich bezeichnet das Wort „Krise“ schon den **Wendepunkt**: Sie zeigt uns, dass es so wie immer nicht weitergeht. Und dass es Zeit ist, umzudenken.

Zum Beispiel über einen anderen Umgang mit unserer Zeit. Mehr Zeit für die Familie, mehr Zeit für Gespräche zu zweit oder für den **KLEINEN Gottesdienst** von **radio m**, mehr Lebensqualität, mehr Zeit zum Nachdenken und zum Gebet.

Auf diese Chance in der Krise wollen wir unsere Hörerinnen und Hörer aufmerksam machen. **Helfen Sie uns dabei!**



Foto: von und mit Benjamin Elsner

Spendenkonto

Evangelische Bank Kassel e.G.

IBAN: DE75 5206 0410 0000 4162 40

BIC: GENODEF1EK1

www.radio-m.de

Gottesdienste

München 10:00 Uhr, mit Sonntagsschule, Eine-Welt-Verkauf und Kirchenkaffee

Otterfing 10:00 Uhr

Seniorenzentrum Martha-Maria München-Solln donnerstags
15:15 Uhr (coronabedingt derzeit nicht öffentlich)

Monatlich in München (M)

Kirchlicher Unterricht
Jugendgruppe „Barität“
Seniorenkreis, -bibelkreis
Hauskreise

Monatlich in Otterfing (O)

Landtreff
Ökumenischer Gesprächskreis
Sternenkindcafé (derzeit ausgesetzt)

Besondere Termine

- 14.08. 11:00 Berggottesdienst, Blomberg
- 28.08. Sommerpause: kein Gottesdienst**
- 11.09. 10:00 Schulanfangsgottesdienst (M)
15:00 Gottesdienst zur "Woche des Fairen Handels" (O)
- 25.09. 10:00 Kirchensonntag zur
"Woche des Fairen Handels" (M)
- 09.10. 11:00 Bezirks-Erntedank-Fest (O)
- 15.10. Arbeitseinsatz, Frauenlobstraße
- 16.10. 10:00 Gottesdienst mit Gliederaufnahme (M)
- 22.10. Gemeindefest
- 27.10. Herbst-Bezirkskonferenz

Vorschau:

Bericht vom 2. Kultursonntag mit Steffen Schuster und seinen "Schmolchen" folgt in der nächsten Ausgabe unseres Magazins



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Dachs
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de



IMPRESSUM

Pastorin Anke Neuenfeldt, Telefon +49 89 26026699, Mobil: +49 171 8153523
E-Mail: anke.neuenfeldt@emk.de

Pastorin Madelaine Strassburg, Telefon: +49 8024 998204 Mobil: +49 176 84894829
E-Mail: madelaine.strassburg@emk.de

Jugendreferentin Sabrina Kuschka, Telefon +49 177 3874388
E-Mail: sabrina.kuschka@emk.de

Friedenskirche, Frauenlobstraße 5, 80337 München, www.friedenskirche-muenchen.de

Landgemeinde Otterfing, Kölblweg 6, 83624 Otterfing, E-Mail: otterfing@emk.de
Website: www.friedenskirche-muenchen.de

BANKVERBINDUNG: Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

IBAN: DE52 7025 0150 0000 1064 92, BIC: BYLADEM1KMS

REDAKTION: Anke Neuenfeldt (an), Madelaine Strassburg (ms), Gunnar Striewski (gs)
Günter Frick (gf), Steffen Schuster (Layout)

Bilder: privat; Papier: **gedruckt auf 100% Recycling Papier**